

Gründungskomitee «Pro Landschaft Schwyz»  
Prof. Dr. Urs N. Glutz von Blotzheim  
ugvb@bluewin.ch

Schwyz, 5. August 2019

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir freuen uns, Ihnen ein Heft aus Thüringen mit hochaktuellem Inhalt senden zu können.

Die meisten von Ihnen haben genügend zu verarbeitende Lektüre, weshalb ich mir **für die eilige Leserin, den eiligen Leser** ein paar kurze Hinweise gestatte.

Der Beitrag von Prof. H. Witticke zu der seit Jahrhunderten vom Menschen geprägten Waldgeschichte Thüringens ist spannendste Lektüre (S. 7-25). Prof. E.-D. Schulze befasst sich mit dem klimawirksamen Effekt des Waldes (S. 26-29) und mit der Artenvielfalt in Wirtschaftswald und Waldreservaten (S. 30-32). Die Artenvielfalt hängt von der Waldgesellschaft und von der Art der Bewirtschaftung ab. Prozessschutz (das uneingeschränkte Zulassen des Lebenszyklus von der Naturverjüngung bis zum Absterben, zum Zusammenbrechen und zur Zersetzung der Bäume) dient primär der Dynamik (nicht dem Artenschutz); je nach Waldgesellschaft können bestimmte Altersklassen geradezu artenarm sein. Bewirtschaftung muss die Artenvielfalt nicht einschränken; sie kann sie durch Förderung von Strukturvielfalt und Lichteinfall sogar sehr viel stärker begünstigen als Reservate.

An den Wald werden heute verschiedenartigste Forderungen gestellt. So verschiedenartig sie sind, so unterschiedlich auch deren Folgen für die Biodiversität (Wald und Artenvielfalt S. 30-32, Wald und Erholung S. 33-37).

**Besonders aktuell sind Probleme der künftigen Nettostromerzeugung** (Ausblick S. 58-61). Im Schwachwindland Schweiz wird die Windkraft den angestrebten Anteil an der Stromerzeugung wegen der wachsenden Opposition der Bevölkerung aus Gründen des zu geringen Ertrags, des Landschaftsschutzes, des Wohnkomforts, touristischer Interessen und der Erhaltung der Biodiversität nie erreicht werden. In Deutschland wären 65'000 Windräder notwendig, um bis 2050 auf „erneuerbare“ Energie umzustellen; im 1. Quartal 2019 ist der Neubau geradezu zusammengebrochen. **Der Zustand der biologischen Vielfalt in der Schweiz ist so alarmierend, dass zusätzlich zu den dafür verantwortlichen Faktoren auch noch Windkraftanlagen in Wäldern nicht zu verantworten sind.** Die ökologischen Schäden und die Zahl der gefährdeten Tierarten (vgl. Tab. 8, S. 40) wären immens. Auch wenn belastbare Zahlen zum Ausmass dieser Gefährdung noch nicht vorliegen (das saisonale Schwarmverhalten von Insekten über Wäldern z.B. gehörte bisher wegen Komplexität und Aufwand solcher Untersuchungen nicht zu den prioritären Forschungsprojekten), darf dies nicht als Vorwand für Windkraftanlagen in Wäldern missbraucht werden (S. 38-57).

Wir wünschen gewinnbringende und spannende Lektüre und grüssen freundlich

Pro Landschaft Schwyz

sig. U. Glutz